



Presse – Ausschnitt Altmühlbote vom 12.08.2016

Innenminister will eine „Kreisel-Lösung“

„Hörnlein-Kreuzung“: Weißenburger Stadtrat und Kreistag bekommen Unterstützung aus München

WEISSENBURG – Die vielleicht „berühmteste“ Kreuzung Altmühlfrankens beschäftigt jetzt auch den bayerischen Innenminister. Auf Drängen von Landrat Gerhard Wagemann befasste sich Joachim Herrmann mit der sogenannten „Hörnlein-Kreuzung“ – und versprach Unterstützung im Kampf um einen kreuzungsfreien Ausbau.

Hintergrund: Seit vielen Jahren plant das Staatliche Bauamt Ansbach, die Kreuzung, die allein in Nord-Süd-Richtung bis zu 26 000 Fahrzeuge täglich passieren, ohne Ampelregelung auszubauen. Die Idee: Der Durchgangsverkehr der B2 wird in einer Wanne tiefergelegt, der örtliche ausgeleitet und mittels eines Kreisverkehrs oberhalb der Bundesstraße verteilt (*wir berichteten*).

Das Problem: Der „höhenfreie Ausbau“ ist mit 37 Millionen Euro ein richtig dicker Brocken – und deshalb schaltete das Berliner Bundesverkehrsministerium seine Ampeln erst einmal auf Rot: Die Ansbacher Planer sollten sich etwas Billigeres ausdenken.

Das taten die auch – und präsentierten im April eine ampelgeregelter Variante: 14 Millionen Euro billiger, dafür mit gleich drei statt bisher einer Ampelkreuzung ausgestattet, dazu mit noch mehr Rotphasen als bislang; die gewünschte Beschleunigung des Verkehrs erscheint zweifelhaft.

Inzwischen haben sich der Weißenburger Stadtrat und der Kreistag massiv für die teure, aber nach Ansicht der Politiker einzig effektive und zukunftsweisende „Kreisel-Lösung“ ausgesprochen, und auch Innenminister Herrmann kommt nun in einem Brief an Landrat Wagemann, der dem *Altmühl-Boten* vorliegt, zu dem Ergebnis: „Auch ich halte deshalb den

höhenfreien Ausbau für die zweckmäßigere Lösung.“ Er hoffe, so Herrmann weiter, „dass es uns mit der nun vorliegenden Gegenüberstellung der Ausbaumöglichkeiten endlich gelingt, auch die Vertreter des Bundes von

einem höhenfreien Ausbau der Umgehung von Weißenburg und der Eichstätter Kreuzung zu überzeugen“. Die von den Planern vorgelegte Ampelvariante komme schon deshalb nicht in Frage, weil sie kein Fortschritt sei,

sondern „eine Absenkung des Ausbaustandards“. Was auf der Trasse Nürnberg–Augsburg, die eine „außerordentlich hohe Verkehrsbedeutung“ habe, schlichtweg „nicht vertretbar“ sei. eis



Die wahrscheinlich „berühmteste“ Kreuzung im Landkreis: Die „Hörnlein-Kreuzung“ in Weissenburg wartet seit vielen Jahren auf ihren Ausbau.
Foto: Limes-Luftbild.de